Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei

Nr. 1 / April 2015

Inhalt

Neuer Name, neues Kleid
Eigentlich erkennt man es nicht mehr! Das EVP Info hat sich zum Thurgauer Akzente gewandelt! Im Inhalt werden wir wie bisher vom Evangelium her einen Blick auf ethisch und politisch wichtige Fragen werfen. (weiter auf S. 2)

Erbschaftssteuerreform zugunsten der AHV
Am 14. Juni 2015 kommt unsere Initiative der Erbschaftssteuerreform zur Abstimmung. Sie vermag einen jährlichen Beitrag von rund zwei Milliarden Franken zur Sanierung der AHV zu leisten. Das ist uns wichtig! (weiter auf S. 2)

60-Jahr-Jubiläum
Im Jahr 1955 gründeten engagierte Männer die EVP TG. Sie starteten fulminant und eroberten 1956 gleich sieben Grossratsmandate. 60 Jahre politische Arbeit, das wollen wir gebührend feiern. Folgen Sie unserer Einladung auf Seite 6.

Gemeinderatswahlen in Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden
Fiebern Sie mit uns diesen Parlamentswahlen entgegen und unterstützen Sie die lokale EVP. Jede Stimme zählt! Herzlichen Dank. (S. 3 und 4)

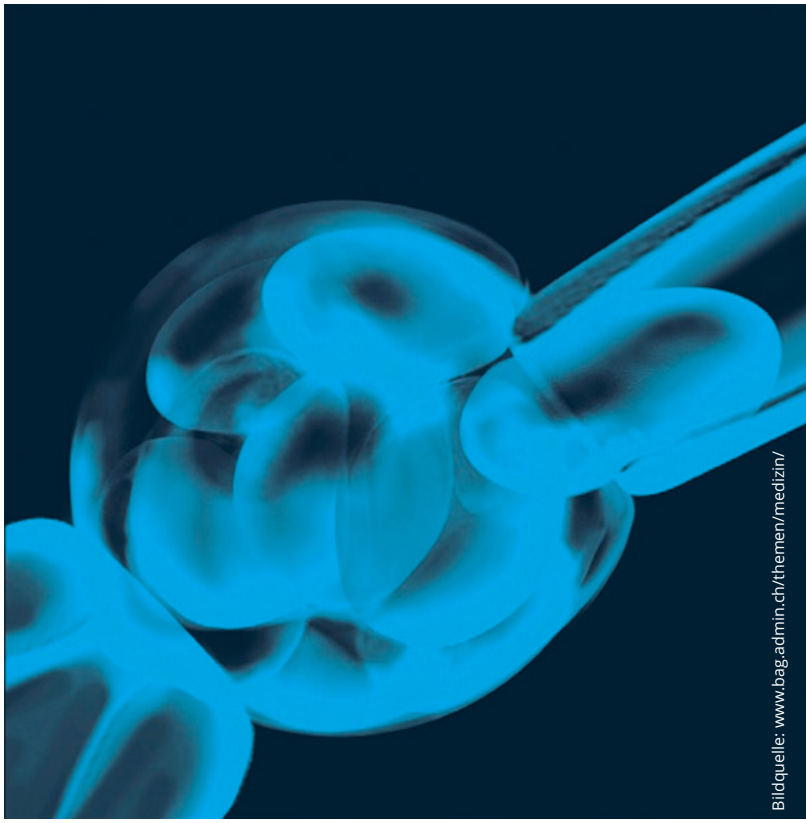
Parolen der EVP CH für die eidg. Abstimmung vom 14.6.2015

Erbschaftssteuerreform	**JA**
Präimplantations-diagnostik	**NEIN**
Stipendien-Initiative	**JA**
Bundesgesetz Radio + TV (Billag-Gebühren)	**JA**

Erbgut aussortieren?

Ausgangslage:
Die Präimplantationsdiagnostik PID ist ein Verfahren zur genetischen Untersuchung von Embryonen, die ausserhalb des weiblichen Körpers im Rahmen einer in vitro Fertilisation entstanden sind. Im Fortpflanzungsmedizingesetz wird geregelt, wie viele Embryonen erzeugt und tiefgefroren werden dürfen für spätere Einpflanzungen. Aktuell ist die PID verboten, es dürfen höchstens drei Embryonen erzeugt und sie müssen sofort eingepflanzt werden. Im Auftrag des Parlaments zur Lockerung dieses Verbots schlug der Bundesrat eine zurückhaltende Lösung vor. Sie war auf Ehepaare mit bekannter schwerer Erbkrankheit beschränkt, auch weil bekannt ist, dass im Labor gelegentlich Fehler passieren und gesundes Leben irrtümlicherweise vernichtet wird.

Das neue Gesetz
National- und Ständerat haben nun aber ein neues Fortpflanzungsmedizingesetz beschlossen, das grosse Freiheit einräumt. Es erlaubt, beliebig viele Embryonen zu erzeugen und auch einzufrieren («als für die medizinisch unterstützte Fortpflanzung notwendig sind»).



Bildquelle: www.bag.admin.ch/themen/medizin/

Ethische Bedenken
Das neue Gesetz öffnet Tür und Tor für die Selektion zwischen lebenswertem und lebensunwertem Leben. Wer wird verhindern können, dass Embryonen nur deshalb vernichtet werden, weil sie das «falsche» Geschlecht haben? Wie lange wird es dauern, bis es ein schönes und intelligentes Kind sein muss, wenn schon der Anspruch auf ein gesundes Kind besteht?

Wenn menschliches Leben unter Vorbehalt erzeugt und einer Selektion im Labor unterzogen wird, verändert sich auch die Einstellung zu Menschen mit einer Beeinträchtigung. Ihre gesellschaftliche Akzeptanz wird wohl abnehmen, ebenso die Bereitschaft, bei der Fürsorge für diese Menschen mitzuhelfen. Es besteht die Gefahr, dass wir das Bewusstsein für die Unverfügbarkeit und das Wunder des Lebens verlieren.

Unsere Position
Unser eigenes Leben und das aller Kinder, die noch geboren werden, kommt von Gott. Ein gesundes Kind ist ein Geschenk, wir haben kein Anrecht darauf. Wir sollen uns nicht über den Schöpfer erheben und bestimmen wollen, wann ein Leben lebenswert ist. Als Menschen können wir uns leicht in unserem Urteil irren. Trauen wir Gott zu, dass er es richtig macht? Lesen Sie dazu auch den Bericht über das Leben von Roy und seiner Familie auf Seite 6.

Was ist zu tun?
Das neue Fortpflanzungsmedizingesetz bedingt eine Verfassungsänderung. Diese kommt am 14.6.15 zur Abstimmung. Die EVP empfiehlt, **nein** zu stimmen. Dann gilt weiterhin das bisherige Gesetz. Sollte das Volk zustimmen, wird die EVP gegen das neue Gesetz das Referendum ergreifen.

andrea.witzsch@evp-thurgau.ch

Editorial

Neuer Name, neues Kleid

Liebe Leserin, lieber Leser

Das neue, kreisrund gelbe Logo der EVP bringt uns im Thurgau gleich eine ganz neue Zeitschrift: Thurgauer Akzente – Ein neuer Name und ein neues Kleid für das Publikationsorgan der EVP Thurgau. Am werteorientierten Inhalt ändert sich jedoch nichts.

Aktuell informieren wir über Abstimmungsthemen und vertiefen politische Fragen. Die Rubrik «Aus der Bibel für die Politik» wird uns weiterhin in jeder Ausgabe auf unsere Grundlage hinweisen. Inserate nehmen wir gerne entgegen. Wir hoffen, dass die ansprechende, erfrischend neue Aufmachung auch Ihnen Freude bereitet.

Unsere (Schöpfer-) Macht hat Grenzen und diese wollen wir akzeptieren! Lesen Sie dazu den Artikel über die PID-Vorlage auf der Titelseite. Berührend ist der Erlebnisbericht aus persönlicher Betroffenheit auf Seite 6.

Die Erbschaftsteuerreform ist gesellschaftspolitischer Zündstoff. Nur ca. 2% der Bevölkerung sind davon betroffen. Profitieren wird die AHV und damit jedermann. Dieses Anliegen fördert die Gerechtigkeit, löst aber hektische und teils unwahre Abwehr aus. Hier finden Sie sachliche Informationen.

In drei grösseren Orten wird das Gemeindeparlament gewählt. Informieren Sie sich über unsere Kandidierenden und unterstützen Sie die lokale EVP mit ihrer Stimme.

Diese erste Ausgabe der Thurgauer Akzente versenden wir an eine erweiterte Leserschaft aus kirchlichen Kreisen.

Doris Günter, Kantonsrätin, Winden
doris.guenter@evp-thurgau.ch

Leitartikel

Ja zur Erbschaftssteuerreform zugunsten der AHV

www.erbschaftssteuerreform.ch

Es ist soweit: Unsere Initiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV» kommt zur Abstimmung. Da wir immer älter werden, braucht die AHV mehr Geld. Zur Finanzierung stehen verschiedene Steuern zur Auswahl. Die Erbschaftssteuer wirkt wirtschaftsneutral, da sie weder Arbeit noch Konsum belastet. Höhere Lohnabzüge dagegen schaden dem Werkplatz. Eine Mehrwertsteuererhöhung zugunsten der AHV trifft alle Konsumenten, belastet aber ärmere Haushalte und grosse Familien relativ stärker.

Die Kantone verzichteten auf eine gerechte Steuer

In der Schweiz wird Reichtum seit Jahrzehnten ungleicher verteilt. Die Abschaffung der Erbschaftssteuer für direkte Nachkommen vor rund 20 Jahren verstärkte diesen Trend. Wie die meisten Kantone verzichtete auch der Thurgau des Steuerwettbewerbes wegen, weshalb nun eine Bundesregelung nötig ist. Steuern sollen nach dem Prinzip der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erhoben werden. Wer erbt, soll einen Anteil seines «Geschenkes» an die finanziell weniger Gesegneten abtreten. Nur 2-3% der Bevölkerung besitzen ein Vermögen von mehr als 2 Millionen Franken, das als Erbe oder Schenkung besteuert würde.

Kleine Erbschaften steuerfrei

Der älteren Generation ist diese Steuer als Abgabe auf das geerbte Haus im Gedächtnis. Mit unserer Reform bliebe das elterliche Haus meistens steuerfrei dank dem Freibetrag von 2 Millionen. Dieser gilt auch für andere Erben wie Nichten oder Nachbarn, die heute Erbschaftssteuern bezahlen.

Familienbetriebe werden geschont

Es würde kein Gewerbebetrieb zur Aufgabe gezwungen. Im Initiativtext steht: «Gehören Unternehmen oder Landwirtschaftsbetriebe zum Nachlass oder zur Schenkung und werden sie von den Erben, Erbinnen oder Beschenkten mindestens 10 Jahre weitergeführt, so gelten für die Besteuerung besondere Ermässigungen, damit der Weiterbestand nicht gefährdet wird und die Arbeitsplätze erhalten bleiben.» Die konkreten Ermässigungen wird das eidgenössische Parlament im Gesetz regeln gemäss den oben genannten Vorgaben.

Steuerhysterie

Warum läuft der Gewerbeverband Sturm gegen diese Steuerreform, die doch Familienbetriebe bevorzugt? Es scheint eine allgemeine Steuerhysterie zu herrschen. Neue Steuern stossen sofort auf Ablehnung, ohne dass man sie genau studiert. Zudem herrscht die Meinung vor, man müsse den Reichen mit Steuergeschenken schmeicheln, da sie sonst wegzögen. Doch alle umliegenden Länder haben höhere Erbschaftsteuern, so dass die Schweiz auch mit dem Satz von 20% attraktiv bliebe.

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

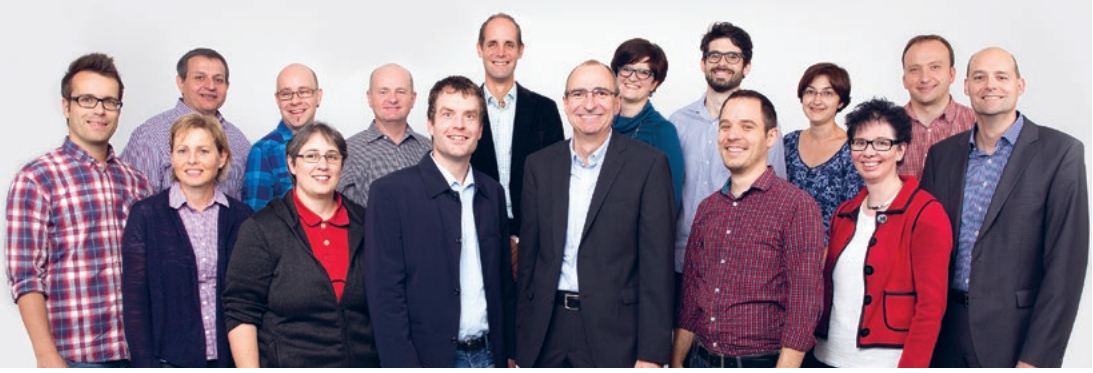
Mein Weg zur Politik und zur EVP

«Mama, wo muss Papa heute Abend hin?» «An eine EVP-Sitzung.» Ich war 8 Jahre alt, als ich die EVP auf diese Weise kennen lernte. Später kam es vor, dass sich Wahlplakate in unserem Eingang stapelten. Aber erst als Erwachsener trat ich in die Fussstapfen meines Vaters und liess mich für das Gemeindeparlament Weinfelden aufstellen. Durch meine Wahl kam ich mit anderen Parteien in Kontakt und begann, deren Anliegen und Arbeitsweisen zu vergleichen mit dem, was ich aus der EVP kannte. Ich stellte bald fest, dass ich in der richtigen Partei gelandet war. Mich überzeugt, dass viele Parteifreunde Kraft, Werte und Nächstenliebe aus ihrem Glauben schöpfen und dass unsere Politik konstruktiv, ehrlich und nachhaltig ist – anstatt persönlicher Interessen steht das Gemeinwohl im Vordergrund und damit der biblische Aufruf, sich für das Schwache stark zu machen.

Michael Zingg, Sekundarlehrer, Weinfelden,
michael.zingg@evp-thurgau.ch

Thurgauer Parlamentswahlen

Gemeinderatswahlen Frauenfeld, 26.4.2015 «engagiert – verlässlich – persönlich – EVP»



Die EVP Frauenfeld...

... setzt Gemeinwohl vor Gewinnmaximierung.
Wir streben – mit Rücksicht auf die Umwelt – ein qualitatives und nachhaltiges Wachstum an, stärken Eigeninitiative und Eigenverantwortung und fördern Arbeitsplätze für Menschen mit verminderter Leistungsfähigkeit – **weil Solidarität zählt.**

...übernimmt Verantwortung in Familienfragen.
Die Familien sind zu schützen und zu unterstützen, denn sie erbringen immaterielle Leistungen, von denen alle profitieren – **für glückliche Eltern und Kinder.**

...unterstützt ein starkes, innovatives Bildungswesen.
Das duale Bildungssystem – mit Kopf, Herz und Hand – soll erhalten und ausgebaut und die Berufsbildung nicht weiter akademisiert werden – **damit sich Fleiss und Engagement lohnen.**

Im Gemeinderat engagieren wir uns
- für eine konstruktive Zusammenarbeit
- für einen ausgeglichenen Finanzhaushalt
- für die Belebung der Innenstadt
- für nahe Erholungsmöglichkeiten
- für ein starkes Gewerbe

Gemeinderatswahlen Kreuzlingen, 26.4.2015 «Kreuzlingen soll gelingen»

Die EVP Kreuzlingen tritt mit 12 Kandidierenden an. Auf der Liste 7 präsentieren sich nebst den drei Bisherigen Thomas Leuch, Yvonne Kramer und André Troll vor allem neue Gesichter. Eine tolle Truppe, die neuen Wind bringt.

Kandidatennamen Kreuzlingen:
Thomas Leuch (bisher), Yvonne Kramer (bisher), André Troll (bisher), Peter Rossi, Martin Ulshöfer, Pascale Leuch, Marc Soltermann, David Keller, Ornina Tekin, Roger Keller, Brigitte Haldimann, Rudolf Bär.

Mitmachen bringts

Jede Stimme zählt

Kandidatennamen Frauenfeld:

Michael Hefti (bisher), Christian Wälchli (bisher), Michael Hodel (bisher), Renate Luginbühl, Andreas Winkler, Stefan Eggimann, Christina Thalmann, Manuel Kägi, Samuel Kienast, Eveline Schweizer, Lukas Wälchli, Deborah Meyer, Daniel Ankele, Margareta Pfändler, Samuel Ammann, Balz Kubli, Marcel Keller, Martin Jenni, Marianne Ackerknecht, Raoul Bigler, Karin Kägi, Matthias Lienhard, Andreas Bell-Hotz, Tanja Ammann, Christian Meier.

Wahlempfehlung

- Am wirkungsvollsten unterstützen Sie uns, wenn Sie die **EVP-Liste unverändert** einlegen. Leere Zeilen zählen für die EVP. Namen anderer Parteien zählen für jene Partei.
- Wenn Sie den leeren Wahlzettel benutzen, schreiben Sie bitte **EVP in den Listenkopf.** So zählen leere Linien für die EVP.
- Jeder Name darf höchstens zweimal aufgeschrieben werden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Wir gratulieren

Thomas Beringer wurde am 8.3.2015 in den Stadtrat Kreuzlingen gewählt und gehört nun zur fünfköpfigen Exekutive der Stadt. Der Technische Kaufmann und Gewerbler mit langjähriger Schulbehörde-Erfahrung ist bestens qualifiziert für dieses Amt. Die EVP TG ist hocherfreut und wünscht ihm viel Erfolg im Amt. (rs)

Wahlen im Thurgau und Nationalratswahlen

Gemeindeparlamentswahlen Weinfelden 10.5.2015 – «Echt. Ehrlich. Engagiert.»

Unter diesem Motto präsentieren sich 18 Kandidierende für das Weinfelder Gemeindeparlament. Mit vier doppelt besetzten Spitzenplätzen zeigen wir, dass wir unser Engagement für Weinfelden verstärken möchten. Unser Schwerpunkt wird die Einführung eines Orts-Busses bleiben. Ausserdem werden wir mit Susanna Brüschweiler die Parlamentspräsidentin stellen.

Auf dem Bild (v. l. n. r.):
Jürg Rätz, 1959; Stephan Zingg, 1948; Andreas Reifler, 1973; Thomas Siegfried, 1960; Dominik Brüschweiler, 1984; Roger Stieger, 1972 (bisher); Margrit Bodmer, 1954; Marianne Scherrer, 1972 (bisher); Simon Beerli, 1994; Susanna Brüschweiler, 1958 (bisher).

Nicht auf dem Bild:
Robin Wolfer, 1994; Jessica Forster, 1996; Samuel Röthlisberger, 1972; Franziska Lutz, 1994; Manjola Zingg, 1975; Deborah Greuter, 1983; Nina Brauchli, 1963; Fabian Wendel, 1975.
«Echt. Ehrlich. Engagiert.»

Mit Zuversicht in die Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015

Die drei Themen «gerecht handeln», «Menschen würdigen» und «nachhaltig leben» werden bei diesen Wahlen im Fokus sein. Unsere sechs kompetenten Kandidierenden sind motiviert, die konstruktive politische Mitte in Bern zu verstärken. Sie werden an der DV am 28. April nominiert.

martin.aebersold@evp-thurgau.ch, Wahlleiter

Nahrung, Geld, Arbeit, Wasser und Bildung für alle Menschen. Umdenken und Fairness sind dazu nötig. Wolfgang Ackerknecht, 1956, Kirchenpfleger, Kantonsrat, Frauenfeld

Die Menschen liegen mir am Herzen, besonders Kinder. Deshalb setze ich mich für nachhaltige Lösungen ein. Elisabeth Rickenbach, 1977, dipl. Pflegefachfrau, Kantonsrätin, Thundorf

Gerechte Anerkennung für Familien. Menschen würdigen und Bedürftige nicht demütigen. Doris Günter, 1957, Lehrerin, Kantonsrätin, Winden

Ich will meinen Enkeln unsern Lebensraum lebenswert hinterlassen. Fritz Rupp, 1949, Landwirt, Gemeinderat, Tobel

Für den Schutz menschlichen Lebens. Für Bildung, welche die Ressourcen der Kinder fördert. Hansjörg Haller, 1952, Pfarrer, Kantonsrat, Hauptwil

Für eine gerechte und gesunde Volkswirtschaft, wo es auf allen Seiten Gewinner gibt. Roger Stieger, 1972, Geschäftsleiter, Gemeindeparlament, Weinfelden

Kolumne

Aus der Bibel für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser
Bei Wikipedia steht zum Thema «Menschenwürde» als erstes eine Bemerkung zu den religiösen Wurzeln: «Vorläufer dessen, was heute unter Menschenwürde verstanden wird, finden sich partiell bereits im frühen Judentum und im Christentum. Dazu zählen primär der Gedanke der Gottebenbildlichkeit des Menschen und die daraus folgende fundamentale Gleichheit der Menschen.»

Kürzlich konnte ich eine eindrückliche Aufführung des Brahmsrequiems miterleben. «Herr, Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft», singt der Chor in einer zu Herzen gehenden Fuge. Ja, so ist es: Gott zuerst gehört die Ehre; die Menschenwürde ist eine davon abgeleitete Qualität.

Wilfried Bührer, Frauenfeld, Pfarrer, Präsident des Evang. Kirchenrates des Kantons Thurgau

Feedback

Die EVP interessiert mich

☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info

☐ Senden Sie das EVP-Info zu:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Das EVP-Info interessiert mich nicht

☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.

Aktuelle Themen

Zwei Einladungen

Die Kulturlandinitiativen und deren volkswirtschaftliche Auswirkungen
Vortrags- und Diskussionsabend
Mi. 15. April 19:30 Uhr
Evang. Kirchgemeindehaus,
Kirchgasse 8, Weinfelden

Mit Josef Gemperle, Kantonsrat; Peter Glatz, a. Kantonsrat; Matthias Müller, Gemeindeammann. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Atomausstieg / Energiewende
Sa. 6. Juni 10:00 Uhr
Mensa der SBW, Hafenstr. 46,
Romanshorn

Podiumsdiskussion mit:
Brigitte Häberli, SR CVP
Edith Graf-Litscher, NR SP
Thomas Böhni, NR GLP
Kaspar Schläpfer, Reg.rat TG, FDP
Christian Neuweiler, Präs. IHK TG
Moderation: Jost Rüegg
Fragen und Diskussion im Plenum, dann Apéro.
Eintritt frei, Kollekte.

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse / Inserate
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20
8590 Romanshorn,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Jörg Altorfer (ja), Doris Günter (dg), Regula Streckeisen (rs), Andrea Witzsch (aw), Michael Zingg (mz)

Abonnement
15 Franken pro Jahr

Bankverbindungen
Postkonto 85-1721-8
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen
andrea.witzsch@evp-thurgau.ch,
Alemannenstr. 10, 9320 Arbon

Auflage
4'300 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Druck
Brüggli Medien, Romanshorn

Informationen und Meinungen

Eidg. Abstimmung vom 14. Juni 2015 Stipendieninitiative / Billag-Referendum

Mit der Initiative will der Verband Schweizer Studierendenschaften VSS erreichen, dass die Ausbildungsbeiträge einen minimalen Lebensstandard garantieren. Zudem will er die grossen Unterschiede der kantonalen Stipendienleistungen ausgleichen.

Aus EVP-Sicht gilt es, die Initiative zuerst zu würdigen. Ein wichtiges Ziel ist die Gerechtigkeit im Bildungssystem. Die Bildungschancen werden von der Finanzkraft potentieller Uni-Absolventen losgelöst. Das ist wichtig: Höhere Bildung darf nicht den Vermögenden vorbehalten sein.

Leider missachtet die Initiative aber, dass die EDK im Stipendienkonkordat bereits wesentliche Anliegen der Initiative umsetzt. Zudem will der VSS die Stipendienvergabe auf Bundesebene regeln, was die ausgehandelte Arbeitsteilung von Bund und Kantonen vermengt.

Dagegen unterstützt und beschleunigt der Bund die laufenden Bestrebungen des Stipendienkonkordates, indem er seine Beiträge nur denjenigen Kantonen zukommen lässt, welche die Vorgaben des Konkordates erfüllen.

Die EVP Thurgau beschloss deshalb ein Nein zur Initiative. (mz)

Wer zuhause ein TV-, Radio-Gerät oder Internet hat, zahlt der Billag jährlich 462 Franken. Pro Jahr nimmt die Billag so 1,3 Mrd. Franken ein. Den Hauptteil erhält das Schweizer Radio und Fernsehen. Ein grosser Betrag dient der Deckung der eigenen Unkosten. Die Billag muss rund 300 Mitarbeiter bezahlen und mit 1 Million säumigen TV-Besitzern ein gewaltiges Mahnwesen betreiben.

Um diese Kosten zu reduzieren, möchte der Bundesrat eine flächendeckende Mediensteuer einführen von pauschal 400 Franken pro Jahr und Haushalt, für Unternehmen je nach Grösse ein Vielfaches. Dagegen wehrt sich der Schweizerische Gewerbeverband mit dem Referendum. Als weiteres Argument müssen die zwei Prozent der Bevölkerung herhalten, die tatsächlich kaum fern sehen.

Nun ist dieses Argument nicht falsch. Aber was ist mit den 61 Prozent Haushalten, welche Schulsteuern zahlen und keine Kinder haben? Muss man denen die Schulsteuern auch erlassen? Hier müssen wir aufpassen, dass wir nicht der Illusion verfallen, Steuern könnten absolut gerecht eingetrieben werden.

Die EVP Thurgau sagt Ja zum Mediengesetz und lehnt damit das Referendum ab. (mz)

Agenda

Termine 2015

15. April, 19:30
Diskussionsabend Kulturland (S. 5)
24. April, 19:30
JV Arbon, R'horn, Bezirk Arbon
28. April
ordentl. DV der EVP Thurgau
11. Mai, 19:30
Erbschaftssteuerreform, mit Rechtsanwalt Jürg Schlatter, Hotel Inseli, Romanshorn
5. Juni, 19:30
Stamm, Rest. Bellevue, Arbon
6. Juni, 10:00
Podium zum Atomausstieg (S. 5)
19. Juni + 22. Aug., ab 18 Uhr
Grillabend, Badi Holzenstein, R'horn
26. August, 19:30
Parteiversammlung EVP Thurgau
5. September
Wahlevent NRW und DV EVP CH
11. September, 19:30
Stamm, Rest. Bellevue, Arbon
16. September, 19:30
Stamm, Hotel Inseli, R'horn
Mehr Infos: www.evp-thurgau.ch

EVP Thurgauer Akzente

AZB
9220 Bischofszell

Post CH AG

Erlebnisbericht

Hauptsache gesund

Mein Freund schaute mich an, als hätte ich Disteln gegessen. Er wusste nicht, wie es um unser Kind steht, als er mir seinen gut gemeinten Ratschlag gab: «Es spielt keine Rolle, was es wird, Hauptsache es ist gesund,» meinte er tiefsinnig. Meine Antwort verwirrte ihn. «Wieso gesund?», fragte ich, «mir ist es egal ob das Kind gesund ist. Ich werde es auf jeden Fall lieben.» Am 25.2.2000 kam unser Sohn Roy zur Welt. Seine Diagnose lautete: Komplexer Herzfehler mit:

- **Atrio-ventriklulärem Septumdefekt komplett mit Fallott'scher Tetralogie**
- **Double outlet right ventricle, schwere PS, hypoplastischem LV bei zyanotischem Kind.**

Während seinen ersten zwei Lebensjahren musste Roy mehrere Herzkatheteruntersuchungen und drei Herzoperationen über sich ergehen lassen. In dieser Zeit waren wir oft mit dem Tod konfrontiert. Aber Gott sei Dank, Roy hat jeden Überlebenskampf gewonnen. Die letzte Operation brachte einige Komplikationen ein. Während des Eingriffs erlitt er einen Schlaganfall. Bis heute sind die Folgen an seiner spastischen Parese zu erkennen. Nach dieser OP entwickelte er einen Venenüberdruck. Seither verliert er weisse Blutkörperchen und damit seine Immunität.

Roy hat eine strenge Diät. Er benötigt eine Reihe von Nahrungsergänzungsmitteln und zudem einen täglichen Cocktail von Medikamenten. Einmal wöchentlich lege ich ihm eine subkutane Infusion mit Immunglobulinen an. Dieser Wochentag ist immer etwas ganz besonderes für uns beide. Einerseits hat sich dadurch eine tiefe Verbundenheit entwickelt, für die es keine Worte gibt. Andererseits darf er sich immer wünschen, was er mit mir machen möchte, während die Infusion läuft. Derzeit schauen wir uns Seite an Seite seine Lieblingsserie «Monk» an.

Wir haben unsere Normalität entwickelt. Sie sieht anders aus als die Normalität meiner Mitmenschen. Bei uns gehören Desinfektionsmittel zu unserem Alltag. Roy geht in eine Privatschule und wenn unter seinen Mitschülern eine Krankheit kursiert, wird er zu Hause beschult, damit er sich nicht anstecken kann. Wie gesagt, unser ganz normaler Alltag. Wir geniessen das Familienleben in vollen Zügen. Roy spielt Schlagzeug und hat eine besondere Fähigkeit im Zeichnen entwickelt. Er bemüht sich derzeit um eine Lehrstelle als Grafiker.

Roy hat unser Leben um ein Vielfaches bereichert. Wir leben sehr bewusst und intensiv. Es gab Momente, wo wir mit ihm weinten und litten. Ich würde aber keinen Tag eintauschen wollen. Wir sind nicht gestraft mit Roy's Behinderung, sondern über alle Massen gesegnet. Ohne ihn hätte unser Leben nie diese Tiefe und Intensität erreicht.

bobby@weggenmann.ch

Einladung zum 60-Jahr Jubiläum der EVP TG

Unser Jubiläum feiern wir gerne zusammen mit Ihnen! Am **Samstag 30. Mai 2015** treffen wir uns zu einem süssen und geselligen Ausflug für die ganze Familie.

10:00 Besichtigung der Schoggifabrik Maestrani, Toggenburgerstrasse 41, Flawil. Anschliessend individuelle Fahrt nach Bischofszell.
12:30 Mittagessen in der Waldschenke Bischofszell. Es folgen Darbietungen zur 60-jährigen Geschichte der EVP Thurgau.
16:00 Offizieller Schluss.

Die beiden Teile des Festes (Führung und Waldschenke) können einzeln besucht werden.
Kosten: Alle bezahlen ihre Konsumation selber.

Anmeldung mit Anzahl Personen ist für Besichtigung und Mittagessen obligatorisch. Bitte **bis zum 16.5.** an Andrea Witzsch, Alemannenstrasse 10, 9320 Arbon, 071 440 25 43, oder andrea.witzsch@evp-thurgau.ch
Anmeldeformular auf www.evp-thurgau.ch > Agenda oder bei Andrea Witzsch.